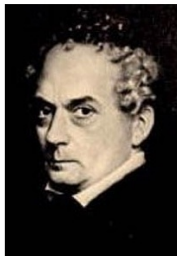


Clemens Brentano  
Gedichte



*Clemens Brentano*

Hast du nicht mein Glück gesehn  
Reimt sich dir, doch darf's nicht  
sagen.

Ei dein Glück, ei sage wen?

Eine, eine, sag nicht welche,  
Stand im Gärtchen nachts allein  
Sah o Lilie! deine Kelche  
Überströmt von Lichtesschein.

Hat von Lilien, Engeln, Sternen  
Schon an meiner Brust geträumt,  
Alle Nähen, alle Fernen  
Mir mit Dichtergold gesäumt.

Sel'ger Mann, dein Glück, ich

wette

Ist Emilie, fein und lieb

Ging aus deinem Arm zu Bette

Dir des Traumes Goldsaum blieb.

Meinst du, muß Emilien fragen,

Hast du wohl mein Glück gesehn

Hast du's in dein Bett getragen?

- Ei dein Glück, o sage wen?

Ein Süßlieb, schwarzlaubge Linde

Schwüle, kühle, süße Glut,

Feuermark in Eises Rinde

Hüpfend Kind in freudgem Blut.

## 14. Juli 1834

Ich weiß wohl, was dich bannt in  
mir,

Die Lebensglut in meiner Brust,

Die süße zauberhafte Zier,

Der bangen tiefgeheimen Lust,

Die aus mir strahlet, ruft zu dir,

Schließ mich in einen Felsen ein,

Ruft doch arm Lind durch Mark  
und Bein:

Komm, lebe, liebe, stirb an mir,

Leg dir diesen Fels auf deine

Brust,

Du mußt, mußt.

## **22. Juni 1834.**

### **Nach Karlsbad**

Den ersten Tropfen dieser  
Leidensflut,  
In der ich wehrlos, elend bin  
ertrunken,  
Und auch von dieser grimmen Glut,  
Die all mein Sein verzehrt, den  
ersten Funken,  
Des Traumes Blumenrand, wo ich  
geruht,  
Eh in des Schmerzes Abgrund ich  
gesunken.